

Vera & David Trobisch
2840 S. Natural Bridge Dr.
Springfield, MO 65809-3721

Telefon: 001 417 429 0098

Seit Anfang Juni sind wir von Indian Point am Table Rock Lake nach Springfield, Missouri gezogen, in das Haus von Davids Mutter. Es ist ein 100 Jahre altes Haus aus Naturstein, wie er hier überall zu finden ist, Muschelkalk



mit unzähligen kleinen Versteinerungen, Korallen Muscheln und kleine Wasserlebewesen, Trilobiten und manchmal kleine Calcit-Kristall-Drusen. Es gibt also wieder etwas für mich zu tun: nicht Edelsteine suchen, wie in Maine sondern Versteinerungen. Eine Zeitreise von 300 000 000 also 300 Millionen Jahren.



Das Haus war bis vor kurzem vermietet, jetzt ist renovieren angesagt. Das Haus ist sehr lieblos behandelt worden und bedeutet viel Arbeit. Wir haben schon mit dem Großreinemachen begonnen. David reißt Teppichböden raus, und ich wasche Wände ab und mache den Grundanstrich mit Vorstreichfarbe. Ich schwanke noch zwischen Lindgrün und Hellgelb als Wandfarbe. David hat Einwendungen gegen Grün. Angeblich sind Herrentoiletten oft grün gestrichen, das kann ich zwar nicht überprüfen, aber helles Gelb sollte auch gut aussehen, da das Grün der großen alten Bäume ums Haus dem Licht sowieso schon einen Grünstich gibt. Die Arbeit wird für mich immer wieder durch Zwangspausen unterbrochen, wenn meine Schultern jaulen. Es ist schon fast fünf Jahre her, dass ich bei einer Freundin in Bangor, Maine die ganze Zementtreppe in den Keller mit Saltoüberschlag runtergefallen bin. Trotzdem ein gut aussehender und besonders wohlriechender Feuerwehrmann sich um mich gekümmert hat, ist die Schulter auch nach der Operation nicht wieder beschwerdefrei geworden. Immer wieder scheint eine der 13 Schrauben locker zu werden. Oder war das doch die Schraube im Kopf? Jedenfalls verschaffen mir die Dinger immer eine Pause beim Arbeiten.

David muss jetzt Rasen mähen. Er brummt schon seit zwei Stunden auf dem Rasenmäher ums Haus. Vor dem Dunkelwerden wird er heute nicht fertig.

Mir gefällt es gut hier, obwohl es sehr warm ist. Immer um die 30-35 Grad und hohe Luftfeuchtigkeit. Ich schätze mal, wir haben auf der Wiese mehr als 672 759 Glühwürmchen, die am Abend Lust auf Vermehrung signalisieren. Ansonsten hoppelnd Hasen durchs Gras, und in der Dämmerung kann man schon immer wieder Rehe in der Nachbarschaft sehen.



Wir wohnen ja nicht allein hier. Unsere **Pixie** ist auch mit umgezogen. Sie ist nun schon ein ganzes Jahr bei uns. Während wir in Deutschland waren verbrachte sie ihren Sommerurlaub bei Davids Bruder Steve und seiner Familie, die auch einen kleinen Hund haben. Zu Beginn ihres Ferienaufenthalts lief der Familie noch eine kleine schwangere Hündin zu. Die Tochter der Familie war überglücklich als die Hündin bleiben durfte. Jetzt haben sie drei junge Hündchen bekommen. Pixie schnuppert jeden Winkel aus. Winkel und Ecken hat das Haus viele. Sie ist noch ein wenig unsicher in der neuen Umgebung und muss ständig neben David hertraben. Nur wenn Herrchen nicht da ist, dann bin ich ihre Wahl. Dafür muss

David dann auch öfter Gassi gehen als ich.

Im März diesen Jahres erschien **Davids** neues Buch. Der Titel ist: Ein Clown für Christus, erschienen ist es im Güterloher Verlag. David hat in Mai Lesungen in Mannheim und Wehingen gemacht. Es ist ein Roman über das letzte Jahr in Paulus' Leben, wenn man als Grundlage nur die als echt anerkannten Briefe des Paulus nimmt. Wichtig ist David die Darstellung der lokalen Kulte der Antike. Die Verehrung der Muttergottheiten und ihre Rituale sind liebevoll beschrieben und basieren auf den Studien der Archäologen und Religionsforscher und berühren die wiedererwachende Spiritualität der Göttinnenkultur wie wir sie heute erleben. In Dresden ist es Pflichtlektüre für Studenten des Neuen Testaments. Ich finde ja, jeder sollte es lesen, der wissen möchte was David und mich sehr beschäftigt.



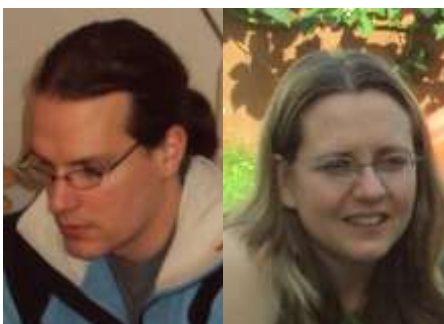
Die unwürdige Behandlung durch Davids langjährigen Arbeitgeber in Maine, ihre nicht eingehaltenen Versprechen und Übervorteilung bei der finanziellen Absprache wären nur durch einen kostenintensiven Gerichtsverfahren zu lösen gewesen. Ein jahrelanges Verfahren hätte unsere Finanzen überstiegen. Ein Lehrstück im Umgang mit einer christlichen Institution in USA.

David arbeitet jetzt freiberuflich, er unterrichtet Blockseminare an verschiedenen Universitäten, Seminaren und nimmt Einladungen zu Vorträgen an. Ein neues Buchmanuskript ist in Arbeit, an Projekten herrscht kein Mangel.

Zusammen mit seinem Bruder Steve verlegt er ausgewählte Bücher in ihrem kleinen Verlag „Quiet Waters Publications“. Wer sich dafür interessiert, sollte die Webseite ***Trobisch.com*** aufrufen.

Ich selbst arbeite vorwiegend am Haus, packe Kisten aus und schwinge Putzlappen und Pinsel. Sobald die Arbeitsmaterialien für meine kunsthandwerklichen Aktivitäten eingeräumt sind, betätige ich mich wieder. Ideen habe ich immer weit mehr als ich umsetzen kann.

Unsere junge Familie, **Simon, Bianca und Lukas** waren so eine Freude, sie nehmen Anteil an unseren Abenteuern. Wir unternehmen kurze kleinkindgerechte Ausflüge zusammen. Sie sind bewundernswert in ihrer Haushaltsführung und ich lerne vieles neu, wenn ich beobachte wie sie Erziehung verstehen und mit dem 19 Monate alten Lukas umgehen. Es ist eine echte Freude an ihrem Leben teilzunehmen. Lukas bestellt in der Eisdiele selbstständig: „Frau – Eis“!



Simon arbeitet in einer Kanzlei in Mannheim. **Bianca** kümmert sich um Lukas und schätzt die Zeit mit ihrem Sohn sehr. Sie ist sehr aktiv in Gruppen für kleine Kerlchen, Lieder werden gelernt, Basteln mit kleinen Handwerkern, Besuche im lokalen Kindergarten werden regelmäßig ermöglicht. Eine Fülle von Anregungen für den neugierigen Lukas. Wenn Simon ums Haus und im Garten am Feierabend arbeitet, ist Lukas immer in seinem Windschatten. Bei Reparaturen sind Hammer, Zange und Säge aus Plastik immer dabei. Mein Uhrarmband sollte auch mit Hammer und Zange gerichtet werden. Die Uhr ist noch ganz. Ich hab mich ganz heftig verliebt in den kleinen Kerl.

Unsere **Mutter Luise** feierte im Mai ihren 93. Geburtstag. Sie lebt mittlerweile im Pflegeheim, wo sie gut betreut wird. Luise hat vergessen wie man sich kleidet und pflegt. Sie kennt uns noch, aber es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis sie auch uns vergessen hat. Simon und Bianca hat sie schon vergessen und die Vorstellung eines Urenkels übersteigt ihr Vorstellungsvermögen. Wenn sie Lukas auf Bildern sieht, dann ist sie ganz begeistert: „ist der goldig“. Sie stellt aber keinen Zusammenhang zwischen mir oder ihr her. Hauptsache ist, sie freut sich. Trotz allem ist sie zufrieden und sehr dankbar für jede Hilfe. Man nimmt immer weiter Abschied von unserer gemeinsamen Geschichte. Körperlich ist sie gesund, wird aber insgesamt immer schwächer. Jetzt kann sie auch nicht mehr alleine aus dem Bett oder von einem Stuhl aufstehen.



Karin und Richard besuchen Mutter ganz treu und kümmern sich um alles. Ich bin froh, dass beide das tun können. Karin hat Mutter jahrelang gepflegt, aber sie kam ans Ende ihrer Kräfte. Jetzt kann sie sich um ihre eigene Gesundheit kümmern. Wir haben ja auch schon alle ein oder mehrere Zipperlein.



Ein Jahr lang haben wir von Steve Ingma's alten Toyota geliehen. Auf dem Weg nach Hause sah ich vor der Polizeiwache in Indian Point einen **Police Cruiser** stehen mit einem „For Sale“ Zeichen. Ich hab gesagt: „Das will ich!“ Wir boten 888 Dollar



und jetzt haben wir das Auto unseres Police Chiefs. Wir mussten noch was ins Auto investieren, aber jetzt haben wir ein sicheres Auto: schusssichere Türen, und verstärkte Rückenlehnen damit der Passagier auf dem Rücksitz den Fahrer nicht erstechen kann. An der Fahrerseite ist noch ein funktionierender Suchscheinwerfer. Die

Aufschrift „Police“ kann man noch lesen, der ganze Kleber von der Schriftfolie pappt noch auf dem Blech. Manche Fahrer wollen überholen, lassen sich aber zurückfallen, wenn sie das Auto sehen. Auch gut.

Für heute liebe Grüße an euch alle Vera, David und Pixie